Anzeigen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **1 (1854)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Zahl Vier wird von den Kabbalisten den mystischen beigezählt, weil der Name des höchsten Wesens fast in allen bekannten Sprachen mit vier Buchstaben bezeichnet wird. Die Indier nannten es Zimi; die Aegypter Toud; die Hebräer Eloa; die Perser Zuri; die Griechen Deos; die Türken Alla; die Germanen Odin; die Druiden Hesu; die Römer Deus; die Dalmazier Vogi; die Spanier Deos; die Franzosen Dieu; die Deutschen Gott.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun

Anzeigen.

Gesuch.

Ein empfehlenswerther Jüngling im Alter von 19 Jahren, Sohn eines Lehrers mit schwerer Haushaltung bei geringem Schullohn, wünscht entweder

a. bei einem Lehrer als Gehülfe einzutreten gegen Kost und einige Anleitung in den nöthigen Vorstudien zum Seminareintritt; oder

b. eine leichtere Unterschule, wenn auch nur für diesen Winter, zu übernehmen.

Sämmtliche werthe Kollegen werden um freundliche Berücksichtigung dieses Gesuchs gebeten, und wolle man darauf bezügliche Offerten gefälligst der Redaktion des Schulblattes zukommen lassen.

K., 15. Nov. 1854. M.

Zur Notiz!

Wir haben bei der Tit. Postkreisdirektion Klage geführt wegen unregelmäßiger Ablieferung des Schulblattes an Adresse durch die Poststellen, und sind beauftragt, künftig jeden einzelnen Klagfall der Art einzuberichten. —

Da die Post schwer Geld kostet und zudem pünktlich voraus bezahlt sein will, da es ferner der Postangestellten Pflicht ist, Zeitungen wie Briefe zur festgesezten Zeit gehörig abzuliefern — die daherigen vielen Nachläßigkeiten uns aber bereits bedeutende Schädnisse gebracht: so ersuchen wir die verehrl. Abonnenten des Schulblattes, den Postangestellten Obiges mitzutheilen, und uns von künftig vorkommenden Unregelmäßigkeiten in der Ablieferung des Blattes zu Handen der Tit. Kreispostdirektion sofort Kenntniß zu geben.

Für die Expedition des Schulblattes:
J. J. Vogt.

Lehrerwahlen:

1) Herr Pet. Schneider, bisher in Uetendorf an die Mittelsch. zu Kallnach.
2) „ Nikl. Marti, bish. in Zuzwyl, an die I. Primarsch. in Langenthal.
3) „ Nikl. Wanner, bisher in Lobsigen, an die Obersch. zu Oberbalm.
4) „ Rud. Fehlmann, Seminarist, an die Untersch. zu Oberbalm.
5) „ Fried. Schwytz, Seminarist, an die Unterschule zu Bittwyl.
6) Jungfer Magdal. Affolter, bisher in Grafenried, an die Unterschule in Huttwyl.
7) Herr Nikl. Iseli, bisher in Gümligen, an die Schule zu Süri.
8) „ Rud. Steuri, bisher zu Thalhaus, definitiv an die Schule daselbst.
9) „ Joh. Steiner, bisher zu Oey, an die Oberschule in Seedorf.
10) „ Jak. Christeller, Seminarist, an die Schule zu Oberried bei Lenk.
11) „ Gottl. Christeller, Seminarist a. d. Sch. zu Aegerten bei Lenk.
12) „ Jak. Maurer, bisher in Voltigen, an die Oberschule zu Weißenbach.
13) „ Jak. Knöri, bisher zu Garstatt, an die Oberschule daselbst.
14) „ Joh. Matti, bisher zu Garstatt, an die Unterschule daselbst.

15) Herr Ulrich Zimmermann, Seminarist, an die Unterschule zu Matten.
16) „ Joh. Eicher, Seminarist, an die Obersch. zu Oberlangenegg.
17) „ Joh. Hänni, bisher in Wangen, an die Oberschule zu Nidau.
18) „ Chr. Kammermann, bisher im Kurzenberg, an die Schule zu Kapf.
19) „ Jb. Hauswirth, Seminarist, an die Mittelschule zu Saanen.

Anerbieten.

Der Unterzeichnete ist noch im Besitze einer Anzahl Exemplare seines Werkes **„Ueber das Armenwesen ꝛc.“**, wovon der I. Band (516 Seiten) im 1sten Theile die gegenwärtigen Zustände des Armenwesens nachweist und im 2ten Theile Vorschläge bringt zu einer gründlichen Armenreform; während der II. Band (474 Seiten) die zum Armenwesen in Beziehung stehenden Staatsanstalten behandelt.

Der Subscriptionspreis des ganzen Werkes ist Fr. 10.

Das Werk fand im In- und Auslande bereits die rühmendste Anerkennung („Magazin für die Literatur des Auslandes“ Berlin 1853, Nr. 122, 123 und 124, und „Literaturblatt“ von Dr. Wolfgang Menzel, Stuttgart 1853, Nr. 66 ꝛc. ꝛc. ꝛc.). Es zeugt u. A. auch der Umstand dafür, daß schon nach ganz kurzer Zeit des Erscheinens im Drucke (1853) eine Auflage von 3000 Exemplaren bis auf einen kleinen Rest vergriffen wurde.

Ich wünsche nun auch diesen Rest noch abzusetzen und mache zu dem Zweck den verehrlichen Lesern des Schulblattes folgendes

„Anerbieten:“

Jeder, der ein Exemplar meines Werkes abnimmt, oder einen Abnehmer zum Subskriptionspreise findet, der erhält

Das Schulblatt für das Jahr 1855 gratis!!!

Ich bitte sämmtliche verehrl. Leser des Schulblattes, dieses Anerbieten sowohl für sie selbst zu beachten, als dann namentlich auch alle diejenigen Lehrer darauf aufmerksam zu machen, denen sonst das Halten des Schulblattes aus bekannten Gründen zu schwer wäre. Es wird hoffentlich keinem unmöglich sein, in seinem Schulkreise noch Männer zu finden, die entweder einzeln oder gemeinsam das Werk anschaffen.

Mein Anerbieten kann jedoch vorläufig nur bis 10. Dez. nächsthin, auf alle Fälle aber dann nur so weit Geltung haben, als der kleine Vorrath des Werkes noch ausreicht; und ersuche ich daher um möglichst beförderliche Benutzung der Gelegenheit und frankirte Anzeige der Bestellungen an den Unterzeichneten.

Versendung und Zahlung des Werkes geschehen per Postnachnahme.

J. J. Vogt.

Druck von J. Marti in Thun.